

## Predigtgedanken von Michael Kreuzer zum Christkönigssonntag, Lesejahr B

Heute ist Christkönigssonntag. Wir haben zum heutigen Fest ein Stück aus der Johannespassion gehört, wo es direkt um das Königtum Jesu geht. Pilatus fragt Jesus: Bist du der König der Juden? Natürlich ist diese Frage in den Augen des Pilatus entscheidend für den Prozessausgang. Wenn Jesus Ja sagt, dann ist das sein Todesurteil. Denn das heißt, dass er nach der politischen Macht strebt und die Herrschaft des römischen Kaisers nicht anerkennt. Wenn er Nein sagt, dann ist dieser Mann ungefährlich und uninteressant in den Augen der Römer.

Jesus sagt weder Ja noch Nein, und das macht die Sache für Pilatus kompliziert.

Jesus sagt: Ja, ich bin König, aber mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute mich mit Gewalt verteidigen.

Jesus hat nie nach politischer Macht gestrebt – ganz im Gegensatz zur Kirche, die so ziemlich die machtgeilste Institution war, die die Welt je erlebt hat. Dass sich die Kirche damit gegen Jesus gestellt hat, liegt auf der Hand.

Jesus sagt: Ja, ich bin König, denn ich bin gekommen, Zeugnis für die Wahrheit abzulegen.

Das ist eine seltsame Antwort. Kein Römer und kein Grieche würde Königtum so definieren, dass es auch nur irgendetwas mit Wahrheit zu tun hat.

„Was ist schon Wahrheit?“ fragt Pilatus achselzuckend. Was hat denn Wahrheit mit Politik zu tun? Wahrheit ist doch völlig unwichtig.

So leid es mir tut: Auch hier muss ich wieder einen Seitenhieb gegen die Kirche anbringen. Um Wahrheit war es der Kirche immer zu tun. Um die Wahrheit der Lehre. Und natürlich hat die Kirche immer und in allem die wahre Lehre vertreten. Sie war definitionsgemäß im Besitz der Wahrheit. Und jeder, der von der wahren Lehre der Kirche auch nur ein i-Tüpfelchen abgewichen ist, war gleich einen Kopf kürzer.

Im hebräischen Denken ist Wahrheit etwas völlig anderes als im griechischen Denken.

Im hebräischen Denken ist Wahrheit keine Lehre, kein Denkgebäude, sondern eine tragfähige Beziehung. Ist auf dich Verlass? Kann ich auf dein Wort mein Leben bauen? Gibst du mir Halt in allen Lebenslagen, wenn's drüber und drunter geht in meinem Leben?

Die Wahrheit muss man nicht glauben oder beweisen, sondern der Wahrheit muss man vertrauen können, sie muss sich im Leben bewahrheiten. Die Wahrheit ist der Boden, auf dem man geht. Und man fragt: Ist der Boden tragfähig?

Die Bibel enthält keine Lehre, sondern eine Botschaft. Das ist ein Riesenunterschied.

Aber die Kirche hat natürlich aus der Botschaft eine Lehre gemacht – und aus der Lehre einen Katechismus. Auch darin hat sie Jesus völlig verfälscht.

Aber jetzt möchte ich es mit den Seitenhieben gegen die Kirche belassen.

Was ist die Botschaft des heutigen Evangeliums? Was ist die Botschaft des heutigen Christkönigsfestes?

Jesus sagt: Ich bin König, nicht weil ich Herr über die Wahrheit bin, sondern weil ich ihr Zeuge bin. Ich bezeuge mit meinem Leben, mit jeder Faser meines Seins, dass Gott mit

uns ist – mit den Armen, mit den Kindern, mit den Gewaltlosen, mit den Wehrlosen, mit den Demütigen. Ich bin König, weil ich schwach und verletzlich bin. Und das macht mich reich, unermesslich reich – reich an Erfahrungen von echter Liebe. Und das macht mich mächtig, unermesslich mächtig. Ich kann Hartherzige zum Weinen bringen und Weinende zum Lachen. Die Mächtigen dieser Welt können zerstören, ich kann aufbauen.